

I. Die drei südlichen Halbinseln.

§. 72.

Die Pirenäische Halbinsel im Allgemeinen.

Die westlichste von den drei südlichen Halbinseln Europa's, wie eine gewaltige Vormauer in den Ocean hineingeschoben, ist 10,000 □M. groß. Sie hängt auf einer kürzeren Landstrecke mit dem Hauptkörper des Erdtheils zusammen, als die übrigen zwei. Zwei Meere bespülen ihre nicht sehr gegliederten, meist felsigen, besonders im NW. scharf abstürzenden Küsten. Welche sind das? Durch welche Meerenge am hervorspringenden Süden der Halbinsel verbunden? Das Cap St. Vincent ist ihr (und Europa's) südwestlicher Punkt. Die beiden Vorgebirge Finisterrá und Ortegal die nordwestlichsten. Das Ganze gleicht einem etwas schiefen Viereck, das nach Nordosten zu noch etwas ausgeschweift ist. Auf das Behalten welcher Punkte wird es besonders ankommen, wenn das Land frei aus dem Gedächtniß gezeichnet werden soll?

Das nördliche Gränzgebirge gegen Frankreich, die Pirenäen (von dem celtischen Worte Pira = Gebirge), läuft in einem scharf hervortretenden Hauptkamm von dem in der Geschichte berühmten Gränzflusse Bidassoa im NW. bis zum Cap Creus, den steilen Abhang meist nach der spanischen Seite gekehrt. Im W. niedriger, als im O., hat es in der Mitte die Hauptgipfel: Maladetta und Mont perdu, fast 11,000': hier auch Gletscher. Pässe an den beiden Enden, über den eigentlichen Kamm keine fahrbaren. Unter den letzteren erinnern das Thal Roncevalles mit der Rolandsbresche an Karls d. Gr. Zeit. In einem Hochthale im O. die kleine Republik Andorra unter span. und franzöf. Schut. Außer den P. giebt es noch viele andere, nicht als ihre Ausläufer zu betrachtende Gebirgszüge, die man hier Sierrren oder Serren nennt, von dem arabischen Scharrat = Gebirge oder dem spanischen Sierra = Säge. Zwischen ihnen — und darin besteht eigentlich das Charakteristische der Bodengestalt — weite, wasserarme und nackte Hochplateaux und Tafelländer, deren Klima